

Zuweilen versagt Stimme

Ralf Bauer zeigt sich bei Lesung aus Pamela Körners Buch ergriffen

Baden-Baden (ma) – Der Saal im Café der Trinkhalle platzte am Dienstagabend förmlich aus allen Nähten, kein Stehplatz war mehr zu bekommen. Verwunderlich war dieser Andrang nicht: Autorin Pamela Katharina Körner stellte ihr im Aquensis-Verlag erschienenen Buch „Leben in der Spur des Todes“ vor, aus dem sie gemeinsam mit Schauspieler Ralf Bauer vorlas.

Die Geschichte um den tragischen Tod ihres Sohnes, bei dem auch ihr Lebensgefährte und ihr Bruder 2005 auf der Schwarzwaldhochstraße verunglückten, und die Bewältigung des Trauerschmerzes hat die Psychologin in ihrem Buch verarbeitet. Ralf Bauer stiegen beim Vorlesen der Passagen immer wieder Tränen in die Augen, so dass zuweilen auch seine Stimme versagte. Regelrecht ergriffen war der Schauspieler von dem offenen Umgang mit Tränen, Wut, Trauer und Schmerz, den sich die Autorin in ihrem Buch von der Seele schrieb.

Ihre Sonnenbrille war in dieser Zeit ihr bester Freund, heißt es sinngemäß in einer Passage. Nicht nur um die verweinten Augen zu verdecken, sondern auch um eine gewisse Distanz zur Öffentlichkeit, die sie in Cafés oder auf der Straße immer wieder erkannte, zu wahren. Viele der Leser fragten sich angesichts der Thematik,



Schauspieler Ralf Bauer liest aus dem Buch „Leben in der Spur des Todes“ von Pamela Katharina Körner.

Foto: Leinhos

wie sie bei solch einem tragischen Schicksalsschlag reagiert hätten. „Wachstum beginnt dort, wo man akzeptiert, anstatt zu kämpfen“, lautete die Antwort von Körner. Es gebe Dinge im Leben, bei der die Frage nach dem Warum keinen Sinn mache – und man akzeptieren müsse, letztendlich auch deswegen, um weiterle-

ben zu können. Und weiterleben musste sie – schon wegen ihrer beiden Zwillinge.

Die Offenheit, mit der die Autorin den Besuchern der Lesung begegnete, verblüffte. Keine Frage, die die Anwesenden im Anschluss stellten, schien Körner unangenehm oder zu privat. Im Gegenteil, ihr „selbstverständlicher“ Umgang

mit ihrem Schicksal hatte eine Botschaft, die vielen in ähnlichen Situationen helfen dürfte: „Das Leben wird uns nicht folgen, sondern wir müssen ihm folgen. Ob wir wollen oder nicht.“ Mit dem Kauf des Buches wird der ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst unterstützt, für den die Autorin in der Vergangenheit arbeitete.